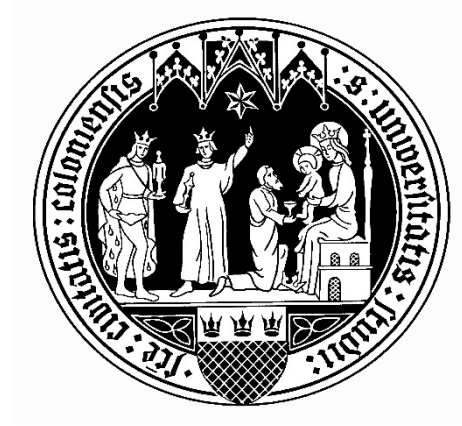


Universität Santiago de Compostela  
3. Oktober 2014



## DaF integrativ

Zur funktional orientierten Verknüpfung von  
Sprachen- und Kulturvergleich

PD Dr. Alexandra L. Zepter (Ph.D.), Universität zu Köln

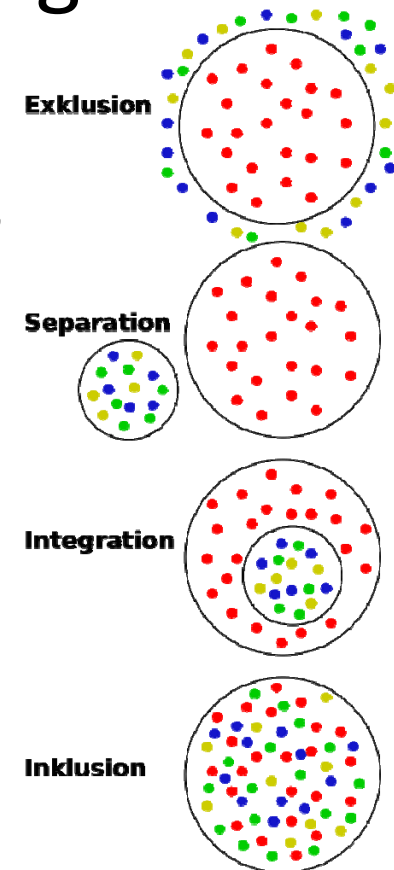
# Im Fokus



These: Wenn Grammatikbetrachtung im Fremdsprachenunterricht eine gewinnbringende Rolle spielen soll, dann muss sie *integriert* werden.



Integrative GB besser im Sinne von ‚Inklusion‘ zu verstehen: zu kombinierende Lerngegenstände ‚auf Augenhöhe‘



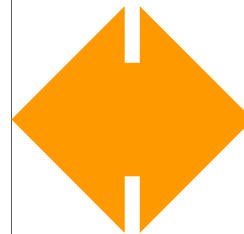


# Im Fokus

→ Frage für die Forschung: Womit lässt sich Grammatikbetrachtung ‚auf Augenhöhe‘ verknüpfen?

**Sprachenvergleich,**  
ausgehend von  
funktionalen  
Domänen

(vgl. Vortrag Kutscher)



Relevante  
Konzepte/Begriffe  
der funktionalen  
Domänen im  
**Kulturvergleich**



# Im Fokus

→ Dabei zu beachtender lerntheoretischer  
Aspekt: Kognition *und* Körper als  
Ressource für Sprachlernprozesse

## Sprachproduktion und Sprachrezeption

Sprechen, Zuhören, Lesen, Schreiben, Verstehen

Kognitive  
Prozesse

Perzeptuelle  
Prozesse

Motorische  
Prozesse

Emotionale  
Prozesse

# Überblick

---



1. Theoretischer Hintergrund:
  - i. Fremdsprachenunterricht:  
Aufgabenorientierung
  - ii. Grammatikbetrachtung als *task*?
  - iii. Interkulturelle Didaktik als Brücke
  - iv. Embodiment-Theorie

# Überblick

---



1. Theoretischer Hintergrund
2. Praxis – zwei didaktische Beispiele:
  - i. Sozialdeixis  $\leftrightarrow$  Höflichkeit
  - ii. Temporale Orientierung (und Raumkonstruktion)  $\leftrightarrow$  Zeit

# Aufgabenorientierung



In Zeiten von Bildungsstandards, GER und Kompetenzorientierung erneut im Fokus:

*task based language learning*

Möglichst authentische Lernaufgaben mit  
konkretem und persönlichem Lebensbezug

**Inhaltsbezug**

Lernziele → Sprachgebrauch:  
*fluency, accuracy, complexity*

# Aufgabenorientierung



Inhaltsbezug → Bildungsbezug (Weskamp 2004: 168)

- 1) Bildungsrelevante Aufgaben haben **Bedeutung für die Alltagswelt der Schüler** (also die unmittelbare Gegenwart) und für ihre vermutliche Zukunft. Darüber hinaus haben sie exemplarische Bedeutung, d.h. sie dienen der **Klärung allgemeiner Zusammenhänge**.
- 2) Bildungsrelevante Aufgaben fördern die **Teilhabe an einer Kultur**, die zunehmend **mehrsprachig** orientiert ist.



# Aufgabenorientierung



Charakteristika:

- ✓ Lebensweltlicher Bezug
- ✓ Inhaltsorientierung
- ✓ Handlungsorientierung
- ✓ Komplexität
- ✓ Transparenz
- ✓ Outcome-Orientierung
- ✓ Offenheit; Lehrende als ‚Lernbegleiter‘
- ✓ Lerner-Orientierung
- ✓ Problemorientierung

# Grammatikbetrachtung als *task*?



Impulse aus der muttersprachlichen  
Grammatikdidaktik?

**Problemorientierter Grammatikunterricht**

(Köpcke/Noack 2011)

**Funktionaler Grammatikunterricht** (Köller 1983)

**Grammatikwerkstatt** (Eisenberg/Menzel 1995, Menzel 1999)

**Integrativer Grammatikunterricht** (vgl. Klotz 1996, 2011)

# In Zeiten der Bildungsstandards

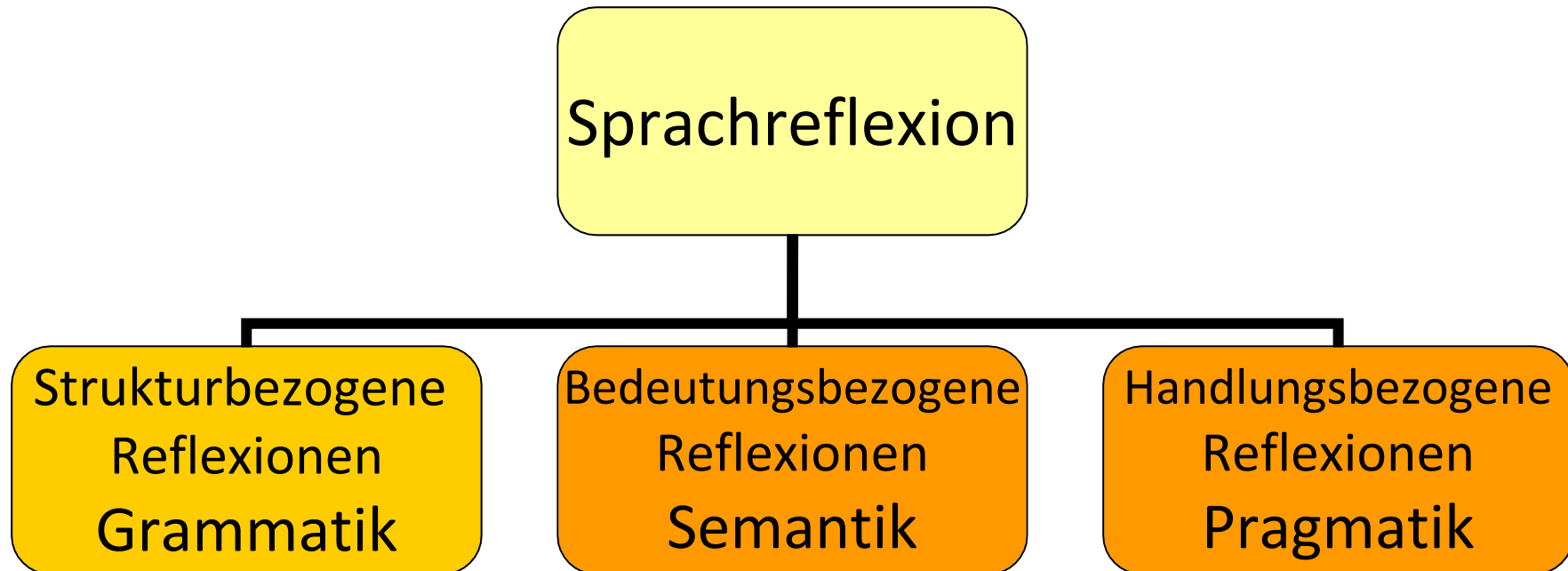


Entwicklung **sprachreflexiver Kompetenzen** im Gegenstandsfeld ‚Sprache und Sprachgebrauch untersuchen (SEK I)/reflektieren (SEK II)‘:

- tendenziell induktives Vorgehen
- vom Lernenden konstruktiv mit gestaltet
- explorativ und problemorientiert
- Anknüpfung an implizitem Wissen

(vgl. Andresen/Funke 2003, Budde et al. 2011, Köpcke/Noack 2011, Köpcke/Ziegler 2007, 2011, Gross 2011, Gornik 2011, DESI-Studie 2006, Eichler 2006)

# In Zeiten der Bildungsstandards



**Leitziel: Anwendbarkeit** des expliziten grammatischen Wissens (bewusster Umgang mit Varietäten, Textgestaltung, Rechtschreibung, Lesen etc.)

# These



Sinnvolle Verknüpfung von *task based language learning* + Grammatikbetrachtung:  
Verlangt **Integration ‚auf Augenhöhe‘** →  
**Interkulturelle Didaktik** (u.a. Oomen-Welke 2003)  
als Brücke – *wenn* man in der  
Grammatikbeschreibung von funktionalen  
Domänen (vgl. Vortrag Kutscher) **ausgeht:**

**Sprachenvergleich**



**Kulturvergleich**

# These

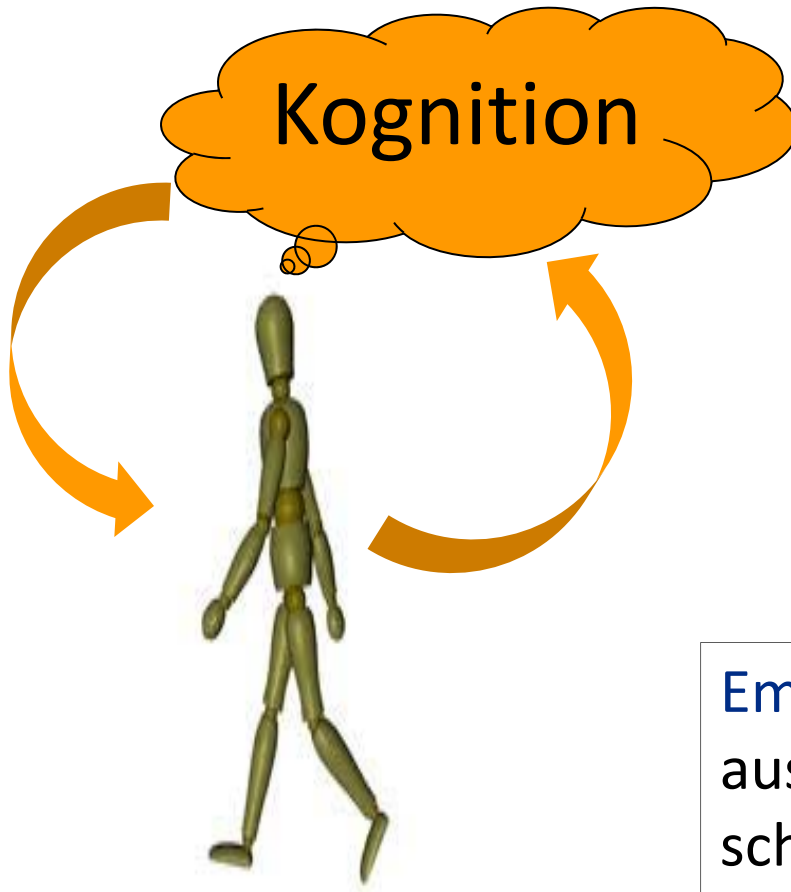


Sinnvolle Verknüpfung von *task based language learning* und Grammatikbetrachtung verlangt **Integration ‚auf Augenhöhe‘** →

## **Interkulturelle Didaktik als Brücke:**

Grammatikbetrachtung in der Zielsprache wird – ausgehend von funktionalen Domänen – als **sprachvergleichende Aufgabe (*task*)** gestaltet (Zielsprache vs. Muttersprache) und dabei **in einen zur funktionalen Domäne passenden Kulturvergleich integriert.**

# Exkurs: Embodiment (vgl. Zepter 2013)



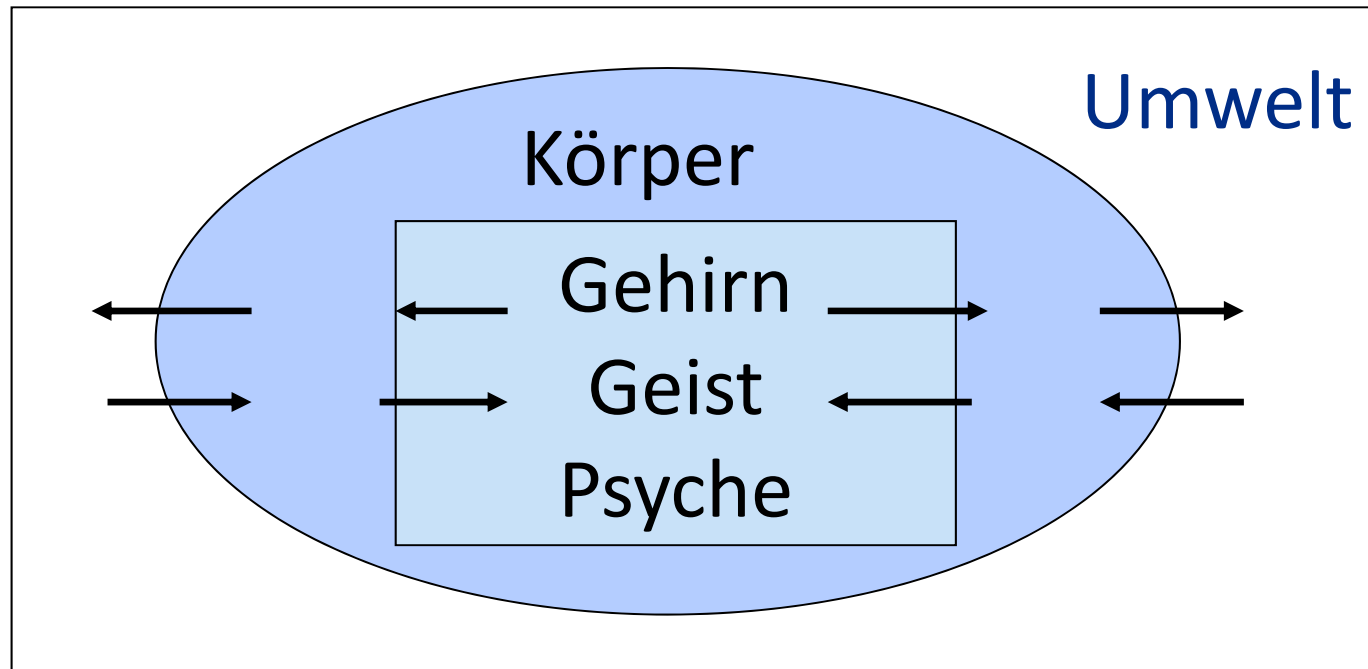
**Grundidee – Integration:**  
Menschliche Kognition  
und menschlicher  
Körper bilden eine  
funktionelle Einheit

**Embodiment:** Begriff stammt ursprünglich aus den Kognitionswissenschaften; schwer zu übersetzen, am ehesten mit ‚Körperverankerung‘, ‚Körperereinbettung‘

# Exkurs: Embodiment (vgl. Zepher 2013)



Umwelt  $\supset$  Körper (Körperausdruck, Haltung, Spannung, Gefühle etc.) kann kognitive Musterbildungen beeinflussen





# Gestik unterstützt Problemlösen



**Grundschulkind:**  
Mathematikaufgaben an  
der Tafel selbstständig  
lösen und die gewählte  
Strategie mündlich  
erläutern

In sum, telling children to move their hands when explaining how they solved the math problems encouraged them to convey previously unexpressed and correct ideas in gesture. [...] In this study, the children themselves generated the correct strategies on their own. All it took was being told to gesture. (Broaders et al. 2007: 543)

# Gestik verbessert Sprachgedächtnis



- Erinnerung an eine Aktion: am besten, wenn Aktion körperlich vollführt wurde
- Erinnerung an einen Bericht: umfassender, wenn sich die berichtende Person durch Gesten unterstützt
- Erinnerung an Ausdrücke in einer Fremdsprache: besser, wenn beim Lernen Gestik eingesetzt wurde

# Fremd-/Zweitsprachenlernen



- Theaterspielen und andere Formen des szenischen Spiels
- Einsatz von Musik etc.



# Zwei didaktische Beispiele



DaF-Unterrichtsreihen Kultur- inklusive  
Sprachenvergleich: Ausdrucksmöglichkeiten  
von **X** im Deutschen und Spanischen  $\leftrightarrow$   
kulturelles und individuelles Verstehen von **Y**:

- i. **Sozialdeixis**  $\leftrightarrow$  **Höflichkeit**
- ii. **Temporale Orientierung** (und  
Raumkonstruktion)  $\leftrightarrow$  **Zeit**

# Höflichkeit



**Das Konzept ‚Höflichkeit‘ ist relativ und hängt auch von der Landeskultur ab. Entscheide für jede Frage, (a) ob du dich so verhalten würdest und (b) was du typisch für deine Landeskultur hältst:**

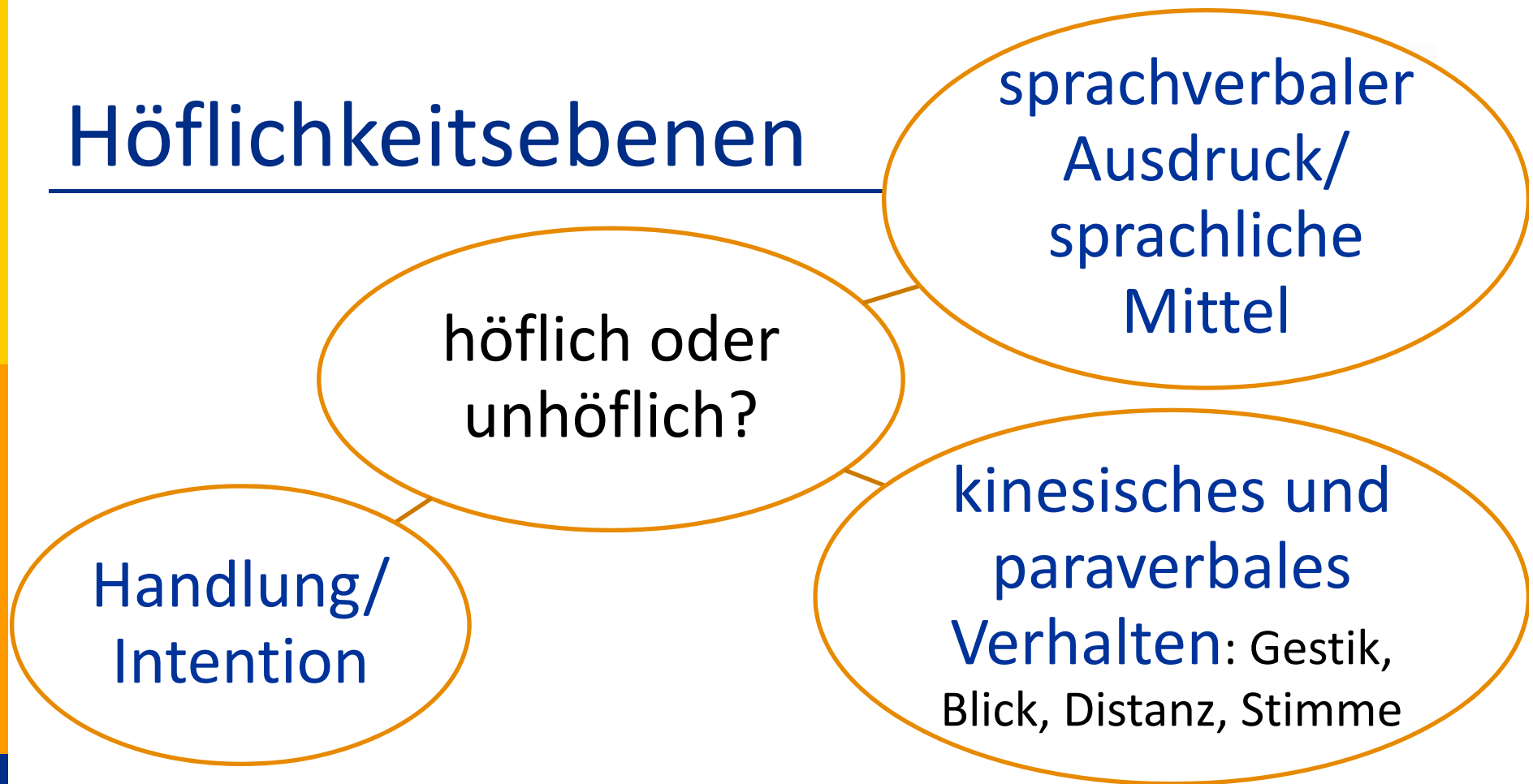
- Jemanden auf einem Fest fragen, wie viel er verdient
- Mit Unbekannten sprechen, während man auf den Bus wartet
- Einem/einer Unbekannten die Tür aufhalten oder an der Kasse den Vortritt lassen
- Auf einem Fest oder zu einer Verabredung eine halbe Stunde zu spät erscheinen
- Von seinen Gästen verlangen, dass sie auf dem Balkon rauchen
- Ein Geschenk sofort öffnen
- Wiederholt darauf drängen, dass die Gäste doch noch ein bisschen mehr essen und/oder trinken sollen
- Die Eltern von Freunden unaufgefordert duzen

1. Aufgabe in 4-Gruppen plus Erweiterung (Think-Pair-Share): Vergleich der Ergebnisse und Diskussion: Wo gab es die meisten Übereinstimmungen und Unterschiede? Ausgehend von euren Ergebnissen, glaubt ihr, dass es so etwas wie ein „typisches Verhalten“ in eurem Land gibt? Oder sind das „Klischees“? Was erwartet ihr in dieser Hinsicht von Deutschland?
2. Weitere Projektaufgabe: Anfertigung eigener Fragebögen und Befragung von Deutschen und Spaniern (Freunde, Bekannte, andere Schulklasse o.Ä.)

*2.(i) Praxis: Höflichkeit und Sozialdeixis* (vgl. Görrissen et al. 2006)

# Höflichkeitsebenen

---



Inwiefern kann Höflichkeit verschiedene Ebenen des Verhaltens betreffen? Mögliche Aufgabe: Schüler dazu **Ausschnitte aus deutschen und spanischen Talkshows analysieren** lassen

# Höflichkeit in der Sprache



Das Kernprinzip von Höflichkeit ist es, den Gesprächspartner als Person zu respektieren und diesen Respekt auch zu zeigen. Das bedeutet, dass der Sprecher dem Hörer positive Empathie entgegenbringt und versucht, Situationen zu vermeiden, die zu sozialer Blamage, unangenehmen oder peinlichem Berührtsein, Beunruhigung, Angegriffensein oder Konflikten führen. Die Sprecher sollten ferner versuchen, sich in die Lage ihres Gegenübers zu versetzen und diesen als solchen im Gespräch bestehen lassen. [Österreichisches Sprachdiplom Deutsch, S. 134]

Unterrichtseinheiten zu sprachlichen Mitteln, z.B.:

- Sozialdeixis: Duzen vs. siezen? Wann und *wie* siezen?
- Höflichkeitskonventionen im Gespräch und Variation der sprachlichen Mittel, um diese zu erfüllen

# Duzen vs. siezen?



Gruppenarbeiten (Think-Pair-Share):

- 1) Brainstorming: In welchen Kontexten wird im Deutschen und im Spanischen geduzt, wann gesiezt?
- 2) **Beispiel ‚höfliche Ablehnung einer Einladung‘**: Einen deutschen und spanischen Brief mit Du-Formen hinsichtlich der sprachlichen Mittel vergleichen
- 3) **Schreibaufgabe**: Beide Texte in ein förmliches Register mit Sie-Formen umschreiben: Worauf ist jeweils zu achten (inhaltlich und sprachlich)? Unterschiede zwischen der deutschen und der spanischen Lösung?
- 4) Erweiterung – **szenisches Spiel**: Kreative (un-/höfliche) Absagen in einem medial mündlichen Kontext



# Höfliche Ablehnung



# Höfliche Ablehnung: Duzen



Lieber Onkel Johannes,  
vielen lieben Dank für Deine herzliche Einladung zu Deinem Geburtstag. Ich wäre super gerne gekommen, aber leider bin ich Anfang Oktober bereits in Spanien, um mein Auslandssemester zu beginnen. Das ist wirklich irre schade! Vielleicht kann ich dich ja in meinen Weihnachtsferien besuchen? Dann könnten wir zumindest nachträglich auf Dich anstoßen.

Tausend Grüße, auch an Tante Klara Birthe

Querido tío Juan,  
Muchas gracias por tu invitación tan cariñosa para tu cumpleaños. Me hubiera gustado muchísimo venir, pero por desgracia estaré ya en España a principios de Octubre para comenzar mi semestre en el extranjero. Qué lástima! A lo mejor puedo visitarte durante los festivos de navidades? Así por lo menos podríamos brindar entonces por tu salud!  
Miles de besos, también para la tía Clara Birthe

# Höfliche Ablehnung: Siezen



Sehr geehrter Herr Klotz,  
herzlichen Dank für Ihre Einladung zu Ihrem Geburtstag. Ich habe mich sehr darüber gefreut und wäre gerne gekommen, aber leider bin ich Anfang Oktober bereits in Spanien, wo ich im Rahmen meines Romanistikstudiums ein Auslandssemester absolvieren werde. Das ist wirklich sehr schade! Ich hoffe, es ergibt sich später noch eine andere Gelegenheit, bei der wir zumindest nachträglich auf Sie anstoßen können. Vielleicht ja zum Jahreswechsel?  
Herzliche Grüße, auch an Ihre Familie  
Birthe Becker

Muy estimado Sr. Klotz,  
Muchas gracias por su invitación de cumpleaños, que me alegró mucho. Me hubiese agradado mucho ir, pero a principios de octubre estaré ya en España, donde voy a estudiar un semestre para mis estudios de Romanística. Lo siento mucho!  
Espero que tengamos la oportunidad de *reunirnos posteriormente*, quizás durante las festividades de navidad?  
Con cordiales saludos, también para su familia  
Birthe Becker

# Höflichkeit – modale Variation



Im Deutschen vermeidet man in der Regel direkte Aufforderungen, wenn man einen Gefallen haben möchte. Welche Variationen zeigen die folgenden Strategien/ sprachlichen Mittel? Was macht (auf kinesischer und paraverbaler Ebene) die Modalität einer gelungenen/ misslungenen Bitte aus? Umsetzung?

- 1) **Kannst** du mir **bitte** das Buch mitbringen?
- 2) **Kannst** du mir **gleich mal** das Buch mitbringen?
- 3) **Könntest** du mir das Buch mitbringen?
- 4) **Wärest** du **eventuell** so lieb, mir das Buch zu bringen?
- 5) **Könnten** Sie mit mir mitkommen?
- 6) **Hätten** Sie einen Augenblick Zeit?
- 7) **Dürfte/Darf** ich Sie kurz entführen?
- 8) **Würde** es Ihnen jetzt passen?

Und im  
Spanischen?

# Höflichkeitsprojekt „Knigge“



Wir erstellen aus einer Sammlung von Höflichkeitsregeln (bzgl. Handlung, Sozialdeixis/sprachliche Mittel, Kinesik) einen „Knigge“ für eine selbst gewählte Situation und probieren diese Höflichkeitsregeln selber aus.

Wir dokumentieren das Projekt in einem gemeinsamen Projektheft. Das Projektheft besteht aus einer allgemeinen Einführung in das Thema „Höflichkeit“ und dem Bericht über unsere Erfahrungen im Projekt.

# Zeit

---

## Psychologische Zeit

Zeitwahrnehmung, Zeiterleben

## Physikalische Zeit

Chronologie, Zeitmessung

Zeit in der  
Sprache

Was ist Zeit? Wie  
begegnet uns Zeit?

## Soziale Zeit

Kulturelle Unterschiede im  
Umgang mit Zeit

## Biologische Zeit

Tag-Nacht-Rhythmus,  
Fruchtbarkeit etc.

# Individuelles Zeitempfinden



Übung zum individuellen Zeitempfinden mit anschließender Diskussion – Lehrkraft stoppt die Zeit:

1. Alle sind 3 Min. absolut still und bewegen sich nicht.
2. Jeder überlegt sich eine kleine, als schön bewertete Aufgabe, die er dann drei Minuten lang ausführt.

Diskussion: Vergleich von spanischen und deutschen Lexemen und deren soziale Auslegung in unterschiedlichen Kontexten: Wie lange dauert ,en un rato', ,ahora', ,ahorita', ,jetzt', ,jetzt gleich', ,sofort', ,einen Augenblick bitte' ...?

# Zeitbegriffe, Körper und Raum



Experiment: Betrachten Sie jeder für sich den folgenden Satz:

- 1) Next Wednesday's meeting has been moved forward 2 days.

An welchem Wochentag findet das Meeting Ihrer Ansicht nach statt?

Notieren Sie das Ergebnis still für sich.



# Zeitbegriffe, Körper und Raum



Boroditsky und Ramscar (2002) unterscheiden zwei Möglichkeiten, wie unsere perzeptuellen Raumerfahrungen unser Denken über Zeit variieren lassen können:

- 1) **„ego-moving perspective“**: „Ich erlebe mich selbst als vorwärts bewegend durch die Zeit.“
- 2) **„time-moving perspective“**: „Ich als fixer Punkt im Raum, auf den sich die Zeit zu bewegt.“

# Zeitbegriffe, Körper und Raum



*Next Wednesday's meeting has been moved forward 2 days.*

- 1) **ego-moving perspective (ich bewege mich mit der Zeit vorwärts)** → Das Meeting wurde auf einen späteren Zeitpunkt verschoben und findet am Freitag statt.
- 2) **time-moving perspective (die Zeit kommt auf mich zu)** → Das Meeting wurde vorverlegt und findet am Montag statt.

# Zeit, Raum, Bewegung, Lexik



Gruppenarbeit zum Vergleich von lexikalischem Material und Phrasen zur temporalen Orientierung:

1. Das liegt alles schon lange hinter uns.
2. Sie hat eine wunderbare Zukunft vor sich.
3. Schau nicht mehr nach hinten, schau nach vorne.
4. Die Zeit wird kommen, wenn es keine CD-Player mehr gibt.
5. Der Winter nähert sich jetzt in großen Schritten.
6. Das ist schon lange vergangen.
7. Wohin entwickelt sich dieser Prozess?

Und im  
Spanischen?

# Zeit, Raum, Bewegung, Lexik



No mires hacia atras!  
Camina siempre adelante  
como un elefante!

...

Schri

6. Das ist ... ge vergangen.
7. Wohin e ... t sich dieser Prozess?

→ Und im  
Spanischen?

Es rinnt die Zeit.  
Halt jeden Augenblick  
fest in deiner Hand.  
(Johann Wolfgang Goethe)

2.(ii) Praxis: Zeit und temporale Orientierung

→ Aphorismen,  
Gedichte zur Thematik  
sammeln und Vortrag  
üben; dazu passende  
Gesten erfinden  
→ Erweiterung: eigene  
Haikus schreiben

Meine Zukunft lockt  
wie ein sich windender Weg  
auf zum Bergipfel.

# Tempus als verbale Kategorie



Ansatzpunkt für Analysen in Gruppenarbeit: Mit welchen **Formen** (Tempora, Aspekt-Formen) kann man (im Deutschen und im Spanischen) welche **Funktionen** erfüllen, also wie damit auf Zeit verweisen? Z.B. Präsens:

1. 1492 entdeckt Kolumbus Amerika.
2. Da stehe ich also vor der Schule, als ...
3. Versprochen: Ich rufe Dich an.
4. Ich kann jetzt nicht, ich koche gerade.
5. Ich promoviere; deshalb habe ich keine Zeit dafür.
6. Philipp raucht. Er kann es sich nicht abgewöhnen.
7. Der Mensch ist ein Lebewesen.

Und im  
Spanischen?

# Tempus als verbale Kategorie



Gruppenarbeiten mit Fokus auf eine Funktion, z.B.:  
Was macht die Attraktivität des historischen  
Präsens in der Anwendung aus?

## Christoph Kolumbus

Die Portugiesen, im 15. Jahrhundert die führende Seefahrernation, suchen den Weg um Afrika herum. Der junge Genueser mit den flackernden Augen und hehren Visionen erntet bei ihnen nur Verachtung und Spott. Viel zu weit, viel zu gefährlich, unmöglich – so lautet 1484 das Urteil der Geographen am Hof von Portugals König Johann II., als Christoph Kolumbus ihnen seinen Plan vorträgt, nach Westen zu segeln, um in den Osten zu gelangen. So verhelfen sie ungewollt dem Erzrivalen Spanien dazu, sie bald als führende Weltmacht abzulösen.

(Magazin *National Geographic Deutschland*)

## Merkel tritt Putin in Wiesbaden

Wiesbaden. Bundeskanzlerin Angela Merkel (CDU) und der russische Präsident Wladimir Putin treffen Mitte Oktober in Wiesbaden mit zahlreichen Ministern zu den jährlichen deutsch-russischen Regierungskonsultationen zusammen. Parallel dazu findet vom 13. bis 15. Oktober eine deutsch-russische Petersburger Delegation statt. Dabei solle nach einem neu...

Kanzlerin Merkel telefoniert mit Putin  
Bundeskanzlerin Angela Merkel (CDU) telefonierte nach einer wochenlangen Funkstille wieder mit Putin und warf ihm indirekt vor, die Separatisten im Osten der Ukraine nach wie vor zu unterstützen. (*Süddeutsche Zeitung*)

## 1388

Gründung der Universität zu Köln. Nach Prag (1348), Wien (1365) und Heidelberg (1386) ist Köln die vierte Universitätsgründung im spätmittelalterlichen Deutschen Reich. Die Stiftungsurkunde der Universität wird von Papst Urban VI in Perugia unterzeichnet.

(Internetauftritt der Universität zu Köln (Chronik))

# Projekt: Umgang mit Zeit in Europa



Die Gruppe macht sich Gedanken dazu, wie in den Gesellschaften Europas (Deutschland, Spanien, weitere) heute im öffentlichen und privaten Raum mit Zeit umgegangen wird. Eventuell konzipiert sie dazu einen **Fragebogen** und **interviewt** auch andere Personen. Auf dieser Basis wird eine **Zukunftsutopie** entwickelt: der **Umgang mit Zeit in Europa im Jahr 2050**.  
Mögliche Projektziele: **Texte, Bilder, Theaterstück**

# Fazit – zentrale Aspekte

---



- Grammatikbetrachtung im Fremdsprachenunterricht: wenn dann **integrativ** (inklusive)
- **Kulturvergleich** als Plattform und Rahmen für **funktional orientierte, sprachenvergleichende Grammatikbetrachtung**
- Integration von **Kognition und Körper**





Vielen Dank  
für Ihre Aufmerksamkeit!

[azepter@uni-koeln.de](mailto:azepter@uni-koeln.de)

[azepter@worthaus.com](mailto:azepter@worthaus.com)



## Literatur

---

- Andresen, Helga und Reinold Funke (2003): „Entwicklung sprachlichen Wissens und sprachlicher Bewusstheit“. In: Ursula Bredel et al. (Hrsg.): *Didaktik der deutschen Sprache*, Bd. 1. Paderborn: Schöningh, S. 438-451
- Allen, Linda Q. (1995): „The effects of emblematic gestures on the development and access of mental representations of French expressions“. In: *The Modern Language Journal* 79: 521-529
- Ballis, Anja und Kaspar H. Spinner (Hrsg.)(2008): *Sommerschule. Sommerkurse. Summer Learning. Deutsch lernen in außerschulischem Kontext*. Baltmannsweiler: Schneider Verlag Hohengehren
- Boroditsky, Lera und Michael Ramscar (2002): „The roles of body and mind in abstract thought“. In *Psychological Science* 13(2): 185-189
- Bräuer, Gerd (Hrsg.)(2002): *Body and Language. Intercultural Learning Through Drama*. Westport, CT/London: Ablex Publishing
- Bredel, Ursula (2007): *Sprachbetrachtung und Grammatikunterricht*. Paderborn, München: Ferdinand Schöningh UTB [Standardwissen Lehramt]
- Broaders, Sara C., Susan Wagner Cook, Zachary Mitchell und Susan Goldin-Meadow (2007): „Making Children Gesture Brings Out Implicit Knowledge and Leads to Learning“. In: *Journal of Experimental Psychology* 136(4): 539-550
- Budde, Monika, Susanne Riegler und Maja Wiprächtiger-Geppert (2011): *Sprachdidaktik*. Berlin: Akademie Verlag
- DESI-Konsortium (2006): *Unterricht und Kompetenzerwerb in Deutsch und Englisch. Zentrale Befunde der Studie Deutsch Englisch Schülerleistungen International (DESI)*. Frankfurt am Main: Deutsches Institut für Internationale Pädagogische Forschung
- Dienes, Zoltan und Josef Perner (1999): „A theory of implicit and explicit knowledge“. In: *Behavioral and Brain Sciences* 22: 735-808
- Eichler, Wolfgang (2007): „Sprachbewusstheit bei DESI“. In: Heiner Willenberg (Hrsg.): *Kompetenzhandbuch für den Deutschunterricht*. Baltmannsweiler: Schneider Verlag Hohengehren. S. 124-133
- Eisenberg, Peter und Wolfgang Menzel (1995): „Grammatik-Werkstatt“. In: *Praxis Deutsch* 129: 14-26
- Fäcke, Christiane (2011): *Fachdidaktik Spanisch. Eine Einführung*. Tübingen: Narr Francke Attempto
- Gallagher, Shaun (2005): *How the body shapes the mind*. Oxford: Clarendon Press
- Gornik, Hildegard (2011): „Anmerkungen zu Aufgaben im Grammatikunterricht am Beispiel der Entwicklung des Begriffs Objekt“. In: Klaus-Michael Köpcke und Christina Noack (Hrsg.): *Sprachliche Strukturen thematisieren. Sprachunterricht in Zeiten der Bildungsstandards*. Baltmannsweiler: Schneider Verlag Hohengehren. S. 108-120
- Görrissen, Margarita, Marianne Häuptle-Barceló und Juana Sánchez Benito (2006): *Caminos plus 2*. Lehrbuch. Stuttgart: Klett
- Gross, Renate (2011): „Sprachwissen aufbauen“. In: Gisela Beste (Hrsg.): *Deutschmethodik. Handbuch für die Sekundarstufe I und II*. Berlin: Cornelsen, S. 97-139



## Literatur

- Jäger, Anja (2011): *Kultur szenisch erfahren. Interkulturelles Lernen mit Jugendliteratur und szenischen Aufgaben im Fremdsprachenunterricht*. Frankfurt: Peter Lang
- Klotz, Peter (1996): *Grammatische Wege zur Textkompetenz. Theorie und Empirie*. Tübingen: Max Niemeyer Verlag
- Klotz, Peter (2011): „Integrativer Deutschunterricht“. In: Michael Kämper-van den Boogaart (Hrsg.): *Deutschdidaktik. Leitfaden für die Sekundarstufe I und II*. Berlin: Cornelsen, S. 58-85
- Köller, Wilhelm (1983/1997): *Funktionaler Grammatikunterricht. Tempus, Genus, Modus: Wozu wurde das erfunden?* Baltmannsweiler: Schneider Verlag Hohengehren
- Köpcke, Klaus-Michael und Christina Noack (Hrsg.)(2011): *Sprachliche Strukturen thematisieren. Sprachunterricht in Zeiten der Bildungsstandards*. Baltmannsweiler: Schneider Verlag Hohengehren
- Köpcke, Klaus-Michael und Arne Ziegler (Hrsg.)(2007): *Grammatik in der Universität und in der Schule. Theorie, Empirie und Modellbildung*. Tübingen: Niemeyer
- Köpcke, Klaus-Michael und Arne Ziegler (Hrsg.)(2011): *Grammatik – Lehren, Lernen, Verstehen. Zugänge zur Grammatik des Gegenwartsdeutschen*. Berlin/Boston: Walter de Gruyter
- Lakoff, George und Mark Johnson (1999): *Philosophy in the Flesh. The Embodied Mind and its Challenge to Western Thought*. New York: Basic Books
- Menzel, Wolfgang (1999): *Grammatik-Werkstatt. Theorie und Praxis eines prozessorientierten Grammatikunterrichts für die Primar- und Sekundarstufe*. Seelze: Kallmeyer
- Oomen-Welke, Ingelore (2003): „Entwicklung sprachlichen Wissens und Bewusstseins im mehrsprachigen Kontext“. In: Ursula Bredel et al. (Hrsg.): *Didaktik der deutschen Sprache*, Bd. 1. Paderborn: Schöningh. S. 452-463
- Schewe, Manfred Lukas (2008): „Drama und Theater in der Fremd- und Zweitsprachenlehre – Blicke zurück und nach vorn“. In: Beatrix Wildt, Ingrid Hentschel und Johannes Wildt (Hrsg.): *Theater in der Lehre. Verfahren, Konzepte, Konzepte, Vorschläge*. Wien, Zürich, Berlin: LIT. S. 127-137
- Topalović, Elvira (2011): „Gestern, heute, morgen ... Zeit in der Sprache – Zeit in Verben“. In: *Praxis Deutsch. Zeitschrift für den Deutschunterricht* 226: 53-59
- Tschacher, Wolfgang (2006): „Wie Embodiment zum Thema wurde“. In: Maja Storch, Benita Cantieni, Gerald Hüther und Wolfgang Tschacher (Hrsg.): *Embodiment. Die Wechselwirkung von Körper und Psyche verstehen und nutzen*. Bern: Hans Huber. S. 11-34
- Wagner Cook, Susan, Terina KuangYi Yip und Susan Goldin-Meadow (2010): „Gesturing makes memories that last“. In: *Journal of Memory and Language* 63: 465-475
- Weinrich, Lotte (i.D.): „Teilen macht Spaß“. In: ZMI-Magazin
- Weskamp, Ralf (2004): „Aufgaben im Fremdsprachenunterricht“. In: *Praxis Fremdsprachenunterricht* 4: 162-170
- Zepter, Alexandra L. (2013): *Sprache und Körper. Vom Gewinn der Sinnlichkeit für Sprachdidaktik und Sprachtheorie*. Frankfurt am Main: Peter Lang Verlag

# Formen metasprachlichen Handelns



## Mögliche Sprachbetrachtungsaktivitäten

(nach Bredel 2007: 110):

	situationsgebunden ( <i>online</i> )	situationsentbunden ( <i>offline</i> )
operativ	Integriertes Prozesswissen Monitoring, sich selber korrigieren	Autonomes Prozesswissen Z.B. operative Proben
deklarativ	Integriertes Analysewissen Nachfragen, nachschlagen etc.	Autonomes Analysewissen Analysieren und begrifflich erfassen

Vgl. auch Dienes/Perner 1999 – Dimensionen zur Differenzierung von gespeichertem Wissen: +/- prozedural; +/- deklarativ; +/- zugänglich; +/- explizit (bewusst)